

Radio

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst**

Band (Jahr): **3 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FILME, DIE WIR SAHEN

Le garçon sauvage (Der wilde Junge)

Produktion: Frankreich, GbG. Regie: L. Goullan.

Z. Französischer Milieufilm aus Marseille, erstmals in Venedig ohne grossen Erfolg gezeigt. Ein Knabe, der bis jetzt bei einem Schafhirten nur Hügel, Himmel und Felder für die Welt hielt, wird von seiner Mutter in die Hafendstadt zurückgeholt. Sie ist ein gestrandeter, käuflicher Mensch, der aber eine gewisse Menschlichkeit und Herzlichkeit bei aller Schwäche nicht verloran hat.

Man hat den Film als amoralisch in einem höchst unmoralischen Milieu bezeichnet. Mag sein, dass es gut ist, wenn ein Knabe rechtzeitig von einer solchen Mutter fortkommt, die er doch kaum ehren kann. Wir anerkennen auch den Fakt, der hier trotz des naturalistischen Stiles aufgewendet wird und dadurch die Behandlung des heiklen Themas erst ermöglicht.

Juliette ou la clef des songs

Produktion: Frankreich, Marceau. Regie: M. Carné.

Z. «Absurd, philosophisch, surrealistisch, langweilig, ein sehr schlechter Film», schreiben unsere französischen Freunde über die neueste Schöpfung von Carné in ihrem Ursprungsland und fahren fort: «grenzenlos anspruchsvoll, primitiv, mit abstrakten Menschen, von infantilem Denken, ohne Einfachheit des Herzens.»

Alles um Eva (All about Eva)

Produktion: USA, Fox. Regie: J. L. Mankiewicz.

Z. Der europäische Realismus scheint endgültig in Amerika Fuss gefasst zu haben. Das Kennwort für mehr als eine amerikanischen Streifen von Rang heisst heute: erbarmungslose Enthüllung, Enthüllung sowohl des Menschen in seiner Schwäche und Niedrigkeit als Enthüllung gesamthafter Zustände in bestimmten Gruppen und Schichten.

Es sind von Ehrgeiz und Durst nach Ruhm zerfressene Menschen, die zur Befriedigung ihrer leidenschaftlichen Gier zu allem fähig sind. Der Schaden, den sie an ihrer Seele nehmen, zeigt sich an der Menschenverachtung und dem Nihilismus, die auch dem Kritiker und Kenner dieser Verhältnisse mit dem neuen, skrupellosen Star zusammenbinden. Zwar spürt man hinter allem auch echte Liebe zur Kunst, doch wird sie ganz vom Starkult und seinen verderblichen Folgen überschattet.



Die todgeweihte Frau mit ihrem ohnungslosen Mann und ihrem Kind. (Columbus-Film)

AH. Man lasse sich durch den Titel nicht abschrecken; er wird dem Film nicht gerecht. Dieser schildert, das Verhalten einer tugendhaften, aber todkranken jungen Frau, welche ihre Familie inerten einigen Monaten für immer verlassen muss. Sie verschweigt die Krankheit und ringt sich sogar zum Entschluss durch, eine Gehilfin ihres Mannes näher heranzuziehen, die eine tiefe Zuneigung zu diesem gefasst hat.

NEUE FILME Mein Glück in Deine Hände (No sad songs for me)

Aussprache zwischen Mann und Gehilfin, die abreisen will. (Columbus-Film)



Die todkranken Frau bitter die Gehilfin ihres Mannes, zu bleiben. (Columbus-Film)

Unterwegs in der Schweiz abgeschlossen. Die folgenden Originaltitel: 14 HOURS (Geschichte eines Jungen Selbstmörders). ALICE IN WONDERLAND (Märchenfilm). LES MAINS SALES (bekanntes Theaterstück von J.P. Sartre).

RADIO Zur Lage

Z. Die Reorganisation unseres Rundstrahrs ist in ein bedeutendes Stadium eingetreten. Der Zentralverband der Rundfunkgesellschaften (SRG) hat im Auftrag des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes einen Entwurf zu einer Konzession ausgearbeitet, der bereits von den Studios durchbesprochen wurde und bald den Weg an höhere Instanzen nehmen dürfte.

Sendungen

Z. «DIE FREIHEIT DES GEFANGENEN» von Edzard Schaper. Hörspielfassung seines gleichnamigen Romans, ist ein weiteres Zeugnis für die literarische Begabung des Autors, eines Deutsch-Balten, der vom Luthertum zum Katholizismus übertrat.

mit Füssen tritt, ist es Pflicht des Christen, sich dagegen unter Einsatz seines Lebens zur Wehr zu setzen. Jedenfalls darf er den Teufel nicht passiv gewähren lassen und den bequemen Weg hinter schützenden Klostermauern einschlagen.

Titeländerung Der von uns in Nr. 10 vorbesprochene Blindenfilm «Die Nacht ist mein Königreich» (La nuit est mon royaume) ist in der deutschen Schweiz unter dem Titel angelaufen «So nitum deus meine Hände».

CHRONIK

FH. Lichtspieltheaterverband (SLV) und Filmverleiherverband (SFVV) haben einen folgenschweren, bereits im März gefassten Beschluss veröffentlicht: Auch Kultur-, Sport-, Lehr- und Aufklärungsfilme fallen jetzt unter den Interessensvertrag von 1959.

Die Angelegenheit ist um so bedeutender, als die Schmalfilmfrage offenbar noch immer in der Schweiz ist. Der SFVV scheint seine Zustimmung zur Einführung des Schmalfilms von verbandspolitischen Konzessionen, vor allem bezüglich obligatorischen Prozentspiels, abhängig machen zu wollen.

kunst, die durchaus zu bejahren ist, äussert sich ein bekannter protestantischer Kritiker bei uns. Wir müssen gestehen, dass wir uns der letzteren Auffassung näher fühlen. Er zählt ihnen die Gründe auf, weshalb ein Traumparadies, ein Gefangener, der sich für seine Geliebte an der Kasse vergiften hat, träumt ahnungslos von ihr, dass sie in einer Welt des Vergessens lebe.

Der Film ist voll reicher, verträumter Zwischenfälle. Auch das quallvoll Bittere, das immer wieder Enttäuschendes des echten Traumes, kommt hervorragend zum Ausdruck. Carné hat hier jedenfalls etwas geschaffen, das es bis jetzt noch nicht gegeben hat. Einzigartig neuer Stil ist es nicht, da er bei Wiederholungen soviel langweilig wirken würde.

Der Strasse fern (No highway in the sky)

Produktion: USA, Fox. Regie: H. Kostor.

Z. Geschichte eines naiven Gelehrten in einem Flugzeugwerk, der gestützt auf seine noch unbewiesene Theorie über Metallermüdungen gegen eine schwerfällige Bürokratur rebelliert. Als diese ein gefährdetes Flugzeug nicht zurückzieht und damit nach seiner Überzeugung das Leben der Passagiere bedroht, zerstört er es. Er wird von da an mehr oder weniger als Geisteskranker betrachtet, bis seine Voraussagen schliesslich eintreffen.



Die todkranken Frau bitter die Gehilfin ihres Mannes, zu bleiben. (Columbus-Film)

unsentimental in ihre Arme. — Man hat den Film eine «Tränenpresse» gescholten und den in der Erzählung entwickelten Edelmut als unwahrscheinlich bezeichnet. Die Gestaltung ist jedoch von einer so unsentimentalen, erhaltenen Kraft, dass man den Menschen des Films glaubt und keine falschen Töne herauszuhören sind.

der Einfuhr wird mit den neuen Filmbedürfnissen begründet, wie sie u. a. durch die Zulassung des Schmalfilms entstehen. Uns scheint diese Argumentation stichhaltig; die bisherigen Ansätze würden für die neue Entwicklung bestimmt nicht mehr genügen.

AKTUELLES

FH. EVANGELISCHE FILMGILDE IN DEUTSCHLAND. Eine solche ist Ende Oktober in Schwabach gegründet worden. Sie will in der protestantischen Bevölkerung das Verständnis für den guten Film wecken, ein gesundes Urteilsvermögen heranbilden und an der Hebung des Publikumsgeschmackes mitarbeiten.

«UNSTERBLICHE GELIEBTE.» Gegen die Vorführung dieses Films hat sich bei uns eine Protestwelle erhoben, die wir für begründet halten.

Der Film: «ICH BIN MIT EUCH» läuft vom 18. bis 23. Dezember in Herisau.

«Protestantismus und Film»

Im «Wanderer-Verlag» in Zürich ist eine kleine Broschüre unter diesem Titel erschienen, die das wichtige Thema in sehr oberflächlicher Art behandelt. Sie will offenbar bei Unwissenden den Eindruck erwecken, als ob in der evangelischen protestantischen Kirche eine gewisse Filmkommission des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes gibt, die gerade jetzt die kantonalen Kirchenbehörden in sachlicher Weise zu orientieren sucht.